Genève : Bibliothèque publique et universitaire

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stolzen Eintrag « Sum Erasmi » weckt die Erinnerung an die ansehnliche Bibliothek des Erasmus, die bald nach dem Heimgang des grossen Gelehrten in alle Winde zerstreut wurde und deren Schicksalen Kollege *Husner* in der kürzlich erschienenen Gedenkschrift zum 400. Todestag des Erasmus (Basel: Braus-Riggenbach 1936) sorgfältig nachgegangen ist. Einige Bogen aus dem für die Erkenntnis der geistigen Welt des Erasmus hochbedeutsamen Bibliotheksverzeichnisse, das im Aufsatz Husners erstmalig zum Abdruck gelangte, waren ebenfalls zur Besichtigung ausgehängt worden.

Die Ausführung seines letzten Willens hatte Erasmus einem dreigliedrigen Kuratorium anheimgegeben, an dessen Spitze Bonifazius Amerbach stand. Für die Armen der Stadt, für ehrbare, einer Aussteuer ermangelnde Töchter und vor allem für bedürftige Studenten aller Fakultäten war darin eine namhafte Summe vorgesehen, über deren Zuteilung die Testamentsvollstrecker in einer Vollzugsakte umsichtige Vorkehren trafen. Diese Akte konnte in der Ausstellung zusammen mit dem Rechnungsbuche, worin der getreue Bonifazius Amerbach gewissenhaft über die Zinseinkünfte und die Verwendung der Stipendiengelder Auskunft erteilt, eingesehen werden. Die Geschichte dieses Legatum Erasmianum, dessen segensreiche Wirkungen ununterbrochen bis in die Gegenwart reichen und den Namen des Gelehrten auch auf dem Felde der praktischen Menschenliebe festhalten, hat Kollege Dr. Carl *Roth* in der oben erwähnten Gedenkschrift aufgezeichnet.

In den Stehvitrinen häuften sich alle jene Urkunden, die den Lebenslauf des Erasmus entscheidend begleitet haben, vom Turiner Doctordiplom (1506) über das wichtige Breve des Papstes Leo X., das den freiheitsdurstigen Genius des Erasmus vom niederhaltenden Zwang des Ordensgelübdes entband, bis zum eigenhändig geschriebenen Testament vom 12. Februar 1536. *Karl Schwarber, Basel.*

Genève. Bibliothèque publique et universitaire

Une exposition du cinquantenaire du symbolisme (1886—1936) a été organisée dans la Salle Ami Lullin. Elle contient des imprimés,

de nombreuses éditions illustrées, des manuscrits, des portraits, des caricatures. Une place a été réservée aux poètes genevois qui se rattachent à ce mouvement littéraire (Charles Vignier, Mathias Morhardt, Louis Duchosal, Henry Spiess). MM. François Ruchon et Albert Natural de Genève ont bien voulu collaborer à cette manifestation en prêtant à la Bibliothèque quelques-unes des plus belles pièces de leur collection et notamment les éditions originales — fort rares — des *Paradis artificiels* de Baudelaire (1860), de la *Saison en enfer* de Rimbaud (1873), de l'*Imitation de Notre-Daue la lune* de Laforgue (1886).

La Bibliothèque a fait récemment l'acquisition d'un important lot de correspondance de Rod. Tœpffer, de sa famille et de ses amis.

Mlle Anne-Marie de Charrière, élève de l'Ecole d'études sociales (section des secrétaires-bibliothécaires), fait actuellement un stage à la Bibliothèque.

Genève. Bibliothèque moderne

En 1935, le nombre des volumes a passé de 7670 à 9030; dans ce chiffre ne sont pas inclus les 1280 volumes de la Section des jeunes.

Il a été dépensé 7967 fr. pour l'achat de 1488 volumes et 1390 fr. pour les périodiques et journaux quotidiens.

Le nombre moyen de 9,5 prêts par volume, qui dépasse de beaucoup la norme des bibliothèques suisses, a eu pour conséquence des dépenses supplémentaires de reliure. Ces frais ont atteint 2260 fr.

Au 31 décembre 1935, il y avait 6844 lecteurs inscrits pour le prêt des livres à domicile.

En 298 jours ouvrables, il a été prêté un total de 95 193 volumes (contre 78 320 en 1934)*).

---

*) Ce chiffre comprend 14 785 volumes de la Section des jeunes. Pour les adultes, il y a une moyenne de 270 volumes par jour, alors qu'en 1934, elle était de 229.